FLORA.

№ 26.

Regensburg. 14. Juli **1852.**

Inhalt: Original-Abhandlung. Seybold, einige neue Pflanzen der Flora Tyrols. — Literatur. Bruch, Schimper et Gümbel, Bryologia europaea Fasc. 43—45. — Gelehrte Anstalten und Vereine. Göppert's Vorträge in der schles. Gesellsch. über die Tertiärflora der Umgegend von Breslau. — Anzeige. E. Berger, 11. Preisverzeichniss der Pflanzen-Verkaufs- und Tauschanstalt.

Einige neue Pflanzen der Flora Tyrols, von Fr. Seybold in Botzen.

Androsace Hausmanni.

Caespitibus (caudiculis brevissimis) parvis, densissimis, globosis, foliis rosularum non explanatis, anguste lanceolatis, basin versus longe attenuatis; pedunculis calycibusque pubescentibus, pilis ramosis, rarius intermixtis simplicibus, vel articulatis glanduliferis; floribus solitariis, subsessilibus pedunculatisve, calycis laciniis acutiusculis, tubo corollae longioribus. — In rimis rupium et in glareis. Schleerngebirge bei Botzen in ungefährer Höhe von 5600 Pariser Fuss.

Diese schöne *Androsace*, welche ich nach meinem verehrten Freunde, Franz Freiherrn von Hausmann, benenne, wurde von mir am 14. September 1851 auf kleinem Gerölle und auf verwitterten Dolomit-Blöcken an einem schwer zugänglichen Orte der Zacken, welche sich unter dem Namen der Federerköfel vom Schleern gegen Süden abtrennen, gefunden. Ihre eigenthümliche fast kugelrunde Gestaltung, von höchstens Haselnussgrösse, verbunden mit dem meist dichten Haarüberzuge, und der von demselben unabhängigen schwach meergrünen Farbe der Blätter und deren denen der *Androsace imbricata* Lam. ähnelnden Starrheit, sowie die auffallend lange Streckung derselben zeigte mir auf den ersten Blick eine Verschiedenheit von dem Repräsentanten der betreffenden Gruppe: *Androsace glacialis* Hoppe; — ich nahm, da bei der vorgerückten Jahreszeit nur mehr Fruchtexemplare zu finden waren, vorläufig nur einige wenige mit, in der Absicht sie daheim genauer zu untersuchen, wonach ich obiges Resultat erzielte. *Androsace Hausmanni* steht der *Androsace Heerii* Heg. am nächsten, unterscheidet sich aber von ihr haupt-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05967-0404-3

sächlich durch die verschiedene Behaarung, von den beiden anderen *Androsace glacialis* Hoppe und *A pubescens* DC. aber ebendadurch, ferner durch die bedeutend längeren Blätter, und überdiess noch durch den Umstand, dass die Stämmchen, durch Verkürzung ihrer Achse dicht zusammengerückt, der Pflanze die eigenthümliche kugelförmige Gestaltung geben. Blüthenexemplare, die ich hierauf vom Theologen Viehweider ebenda in einer etwas tiefern Schlucht gesammelt erhielt, waren etwas weniger gedrungen und in allen ihren Theilen etwas grösser, was sich ganz natürlich durch den tiefern und üppigern Standort erklären lässt, während die eigenthümliche kugelige Zusammenballung der kurzen Stämmchen und die vorerwähnte Haarbekleidung sich gleich blieb, die Länge der Blätter jedoch sich noch auffallender zeigte. Hausmann, der Speciesvervielfältigung offenbar nicht zugethan, sieht sie für eine compacte Form der *Androsace glacialis* Hoppe = *alpina Lam.* mit länger gestreckten Blättern an, und bekanntlich hält auf ähnliche Weise auch Moritzi (Flora der Schweiz pag. 245) die *Androsace Heerii* Heg. für eine Form der *Androsace glacialis* Hoppe.

Bei Vergleichung unzähliger trockener und lebender Exemplare von den verschiedensten Standorten Tyrols, des bayerischen Hochlandes und der Schweiz drängt sich indess mir die Ueberzeugung auf, dass die von mir vorgeschlagene Art jedenfalls auf gleicher Stufe mit *Androsace pubescens* DC. et *Heerii* Heg stehe. Welch unzählige Formen hinsichtlich der compacten und lockerrasigen Gestaltung der Stämmchen, Gebirgsart, Höhe und andere derlei Factoren hervorbringen können, und wie wandelbar sich dabei der Ueberzug der Pflanzen gestalten kann, zeigt uns am deutlichsten eine andere sehr gemeine Alpenpflanze — die *Saxifraga muscoides* Wulfen. — Diesen Sommer werde ich mein Augenmerk auf die erwähnte *Androsace* verdoppeln, sowie ich mir auch vornehme, das Verhältniss der *Saxifraga planifol.* Lapeyr. und der *Saxifraga Facchinii* Koch Taschenbuch (Saxifraga planifol. Koch's Synopsis), welche zuerst 1832 von Dr. Carl Heinrich Schultz auf der Seiser Alpe gefunden wurde, zu ermitteln. Ich fand letztere in sehr schönen Exemplaren in unmittelbarer Nähe meiner oben beschriebenen *Androsace Hausmanni.**)

*) Der Einsender hat versprochen, uns baldmöglichst die Zeichnung der beschriebenen Pflanze zur Veröffentlichung in der Flora zu übermitteln.
Anm. der Redaction.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05967-0405-9

Aldrovanda vesiculosa L.

Diese in den Gräben Italiens und des südlichen Frankreichs einheimische Pflanze, welche man in Deutschland*) bisher nur sporadisch auftretend annehmen zu müssen glaubte, fand ich am 21. Aug. 1851 am rechten Etschufer in den Sümpfen der Streumöser bei Botzen zwischen *Chara*, *Utricularia* und *Potamogeton*. Ich zweifle nicht an einer grössern Verbreitung derselben im ganzen Etschlande. Ihre Blüthenzeit währte bis Anfang September, also bei 14 Tage. — In Betreff ihrer Beschreibung und Abbildung verweise ich auf Reichenbachs „Flora excursoria" und dessen „Flora Deutschlands" mit Abbildungen; hier füge ich nur noch Einiges über die eigenthümliche Ueberwinterungsart derselben bei. Aus meinen bisherigen Beobachtungen dürfte mit ziemlicher Gewissheit hervorgehen, dass die Vermehrung der Pflanze zum bei weitem grössern Theile durch die kugeligen erbsengrossen Knospen, die sich am Ende der Vegetationsperiode bei sinkender Temperatur im Herbste bilden, vor sich gehe. Der untere Theil der Pflanze nämlich fault bis auf diese Knospe ab — die Knospe selbst, an der sich noch die eigenthümlichen Luftblasen an den Blättern noch nicht ausgebildet haben, sinkt durch ihre eigene Schwere zu Boden und überwintert. — Ende April fand ich diese Knospen noch auf dem Grunde; die Knospen selbst zeigten bereits eine Verlängerung ihrer Achse und an den sich eben ausbreitenden Blättern begann die Luftblasen-Bildung; eine Spur einer Wurzelbildung war nirgends zu bemerken; ich nehme mir jedoch vor, die Pflanze im Auge zu behalten bis zu dem Zeitpunkte, in welchem sie sich an die Oberfläche des Wassers begeben wird, um ihre Blüthenzeit zu beginnen.

Nachschrift.

Meine oben ausgesprochene Vermuthung, dass *Aldrovanda vesiculosa* sich wahrscheinlich im ganzen Etschlande vorfinden dürfte, bestätigt sich insoweit, als ich selbe bei einer am 9. Mai dieses Jahres gemachten Excursion in grösster Menge in den tiefen, theilweise mit *Phragmites communis* Trin. besetzten Sümpfen bei Salurn wieder fand. — Bemerkenswerth war hier der Umstand, dass nur wenige Exemplare sich im Winter auf die oben beschriebenen kleinen Knospen verkürzt zu haben schienen, sondern die grosse Mehrzahl hatte,

*) Im Oestreichischen Rheinthale am Bodensee (Custor) und in Schlesien.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05967-0406-5

obwohl, mit Ausnahme des obersten grünen Endes, am untern Theile vergelbt und sich zersetzend, die ganze Grösse ihrer sommerlichen Gestalt. Die kugeligen Knospen traf ich mehr ausserhalb des, wie es scheint, vor Unbill des Winters schützenden *Phragmites* und auch spärlich in kleineren, mit *Hydrocharis*, *Ceratophyllum* und anderen Wasserpflanzen gefüllten Gräben.

Literatur.

Bryologia europaea. Auct. Bruch, W. P. Schimper et Ph. Gümbel. Fasc. 43, 44, 45. Stuttgart 1850.

Das 43ste Heft enthält die Fortsetzung der im 42sten Hefte begonnenenen neuen Bearbeitung der *Phascaceen*, welche nach Hampe's Vorgange in mehrere Familien vertheilt werden. Hiervon werden in diesem Hefte von den eigentlichen *Phascaceen* die Gattung *Phascum* mit den Arten *cuspidatum*; *carniolicum*, *bryoides*, *curvicollum* und *rectum* geliefert. *Phascum* nähert sich dem Habitus nach einerseits *Ephemerum*, als dessen höhere Bildungsstufe, andrerseits *Bruchia* und *Pottia*, welche es vermittelt, indem *Ph. bryoides* an *Bruchia* u. *Pottia cavifolia*, *Ph. cuspidatum* an *Pottia subsessilis* sich anschliesst.

Die Pflänzchen dieser Gattung wachsen gesellig auf der Erde an entblössten feuchten Stellen, die Stengel sind nur 2—5‴ lang. Ungeachtet sie einjährig sind, treiben die Stengel aus den Winkeln der abgefallenen Blätter Sprossen, welche im künftigen Jahre als besondere Pflanzen Früchte tragen; das Zellnetz der Blätter und ihre Gestalt ist sehr gleichförmig, die Früchte reifen im Frühlinge; die Kapsel ist rundlich, auf dem Scheitel in ein Spitzchen gedehnt, das Säulchen dick und ausdauernd. Sie bewohnen die Felder, Weg- und Waldränder auf thonig-sandigem Boden in Gesellschaft von *Pottia*- und *Dicranum*-Arten. Schreber vereinigte zuerst die ohnmündigen Moose unter die Gattung *Phascum*, von welchen Bridel *Pleuridium* und *Archidium*, und Hampe, durch den natürlichen Habitus und Bau geleitet, mehrere Gattungen trennte, die die Verf der Bryologia (mit bedeutenden Modificationen) bei deren Eintheilung zu Grund gelegt haben. Mit Recht erklären sie jedoch deren Einverleibung unter die *Stegocarpeen* als niedere Entwicklungs-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05967-0407-1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: 35

Autor(en)/Author(s): Seybold Fr.

Artikel/Article: Einige neue Pflanzen der Flora Tyrols 401-404